

Pressemitteilung

Mit der Bitte um Veröffentlichung und Besprechung

TAGUNG „MUSEEN IN DER DDR“ / 2. - 4. JUNI 2019 / KUNSTHALLE ROSTOCK

AN DER KUNSTHALLE ROSTOCK GEHT ES UM DIE GESCHICHTE DER MUSEEN IN DER DDR

Die Geschichte der Museen in der DDR ist bis heute weitgehend ungeschrieben. Sie beginnt mit dem Befehl Nr. 85 der Sowjetischen Militäradministration vom 2. Oktober 1945, die Museen in ihrer Besatzungszone wieder zu eröffnen, endet formal mit dem Beitritt der wiedererstandenen Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zur neuen Bundesrepublik am 3. Oktober 1990.

Eine zweitägige Tagung der Richard-Schöne-Gesellschaft für Museumsgeschichte e. V. und der Rostocker Kunsthalle widmet sich diesem Kapitel der deutschen Kultur-, Kunst- und Wissenschaftsgeschichte. Sie findet anlässlich des 50. Jahrestags der Kunsthalle Rostock statt, deren Gebäude selbst eines der wenigen Beispiele einer in der DDR vollkommen neu entstandenen Ausstellungs- und Museumsarchitektur ist.

Als die DDR 1949 begründet wurde, waren es nur etwa 300 museale Institutionen, die sich nach dem Krieg und der Verlagerung von Millionen von Kulturgütern in die Sowjetunion oft in beklagenswertem Zustand befanden. Doch schon 1955 konnten 451 Museen gezählt werden. Im Jahr 1989 gab es fast 900 kultur-, natur- und kunstwissenschaftliche Museen, Museumsschlösser und Gedenkstätten, die nach offiziellen Zahlen etwa 30 Millionen Besuche zählten. Der Wiederaufbau dieser Institutionen und ihre Ausweitung ist eines der vielen Themen, die auf der Tagung behandelt werden.

Mehr als 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland und dem Ausland geben einen Überblick über bereits geleistete oder laufende Forschungen. Sie zeigen die Fragen, die an die organisatorische, politische und ästhetische Entwicklung der Museen in der DDR gestellt wurden, geben erste Antworten und sie debattieren die Fehlstellen der bisherigen Ansätze.

Es geht um personelle, kulturelle und intellektuelle Kontinuitäten der (ost-)deutschen Museumspolitik von der Kaiserzeit über die Weimarer Republik und die Nazizeit bis in die neue Bundesrepublik, um eigenständige Entwicklungen der Museumskultur im sozialistischen „Arbeiter- und Bauernstaat“ DDR, um internationale Verbindungen, nicht nur in den einstigen „Ostblock“ und die Konkurrenz mit der alten Bundesrepublik.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Kunsthalle Rostock, der Universität Rostock sowie der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern statt und wird von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert. Eröffnet wird die Tagung am Sonntag, den 2. Juni 2019, um 18:00, den Abendvortrag hält Dr. Wolf Karge. Anschließend folgt ein Empfang.

Der Besuch der Tagung ist kostenlos. Das Programm sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden sich unter: www.richard-schoene-gesellschaft.de.

Die Organisatoren der Tagung und die Vortragenden stehen für Gespräche zur Verfügung.

Kontakt: museen-in-der-ddr@richard-schoene-gesellschaft.de

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Lukas Cladders
1. Vorsitzender

Dr. Regina Stein
Organisatorische Leitung